Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

4 (5.1.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 4. **Offenburg,** Samstag den 5. Januar **1878.**

Politische Rundschau.

Berlin, 30. Dez. (Köln. Z.) Herr v. Bennigsen ist gestern Abend von Varzin zurückgekommen und hat vor seiner Weiterreise nach Hannover hier mit hervorragenden Parteigenossen, wie v. Forckenbeck, Lasker, Freiherr von Stauffenberg 2c., eine Begegnung gehabt. Es gilt als ausgemacht, daß einige Führer der national-liberalen Partei ins Ministerium eintreten werden und eine nähere Verbindung zwischen den preußischen Ministerien und den Reichstagsämtern hergestellt werden soll.

Berlin, 1. Jan. Bei den am heutigen Neujahrstage stattgefundenen Beglückwünschungen des Kaisers durch die Generalität unterblieb auf höchsten Befehl eine Anrede, wie sie sonst üblich war. Der Kaiser redete selbst die Generalität mit einigen beglückwünschenden, die Hoffnung auf einen für das Ganze wie für den Einzelnen glücklichen Verlauf des Jahres ausdrückenden Worten an.

Wien, 2. Jan. Der Pol. Korr. wird aus Bukarest vom 1. d. gemeldet: Die Russen besetzten bereits mehrere von den Türken befestigte Ortschaften in der nächsten Umgebung von Sofia. Sofia selbst ist fast ganz eingeschlossen. — Das N. W. Tagblatt meldet aus Serajewo: Der bosnische Aufstand erhebt wieder lebhafter sein Haupt. Aufständische griffen die türkischen Befestigungen bei Askowitza und Blateo an. Die Redifs 3. Klasse sind einberufen.

Pera, 21. Dez. (Köln. Z.) Das offene und schamlose Treiben der Muradisten bringt den Sultan immer mehr in Verlegenheit und wird, wenn es in dieser Weise fortgesetzt wird, ihn nachgerade zu einer verzweifelten Maßregel reizen müssen. Das Plakatankleben dauert fort, trotzdem auf dieses Vergehen die Todesstrafe gesetzt und die Polizei eifrigst hinter den Missethätern her ist. Versammlungen in Moscheen und Medressen zu Gunsten Murad's oder Izzeddin's finden täglich statt, und auch unter den „Guten" hat die Abneigung gegen das Regiment Abdul Hamid's Raum gewonnen. „Ein Fluch lastet auf ihm," so erzählte mir jüngst ein Iman, „es ist der Fluch für die Ermordung des Abdul Aziz; dieser Krieg ist die Strafe, und nicht eher wird Friede sein, als bis der Sohn des Abdul Aziz auf dem Thron ist." Daß solchen Anschauungen gegenüber die Stellung des Sultans eine immer mißlichere wird, ist leicht zu begreifen. Im Palast soll man daher schon anfangen, mit dem früheren Gesetz des erlaubten Verwandtenmordes zu liebäugeln. Aus dem Spruch des Koran: „Unruhe ist verderblicher als Todtschlag" haben die Fetwagelehrten den Ausspruch hergeleitet, daß der betreffende Herrscher zur Sicherung seines Thrones seine Verwandten umbringen dürfe. Obgleich dies eines der scheußlichsten Gesetze ist, das ein barbarisches Volk aufzuweisen hat, ist es doch mehrere Jahrhunderte lang von den Osmanen gehandhabt worden.

Petersburg, 2. Jan. Amtlich wird aus Bogot vom 31. Dez. berichtet: Meldungen vom 30. zufolge rückten unsere Truppen des West-Heeres von der Front bis Baba-Konak vor und richten ihren Vormarsch fortdauernd gegen die türkischen Positionen Arab Konak und Schandernik, die der Feind besetzt hält. Am 29. räumten die Türken Latikowo, woselbst die Russen einzogen. — Das Wetter in den Bergen ist sehr ungünstig. Der Eisgang auf der Donau dauert fort und steht zu erwarten, daß das Eis bald feststehen bleibt.

Konstantinopel, 31. Dez. Die hiesige Agence Havas meldet: Erzerum ist noch nicht völlig eingeschlossen; ein Drahtbericht Ismail Hakki Paschas aus Erzerum vom heutigen Tage meldet, daß die Russen keinen Angriff gegen die Stadt gemacht haben. — Das Schiff Izzedin unter dem Kommando des Admirals Hobart Pascha habe am Freitag Ghgvolet bei Poti beschossen; 40 gelandete türkische Soldaten hätten die russischen Wachen verjagt.

Konstantinopel, 2. Jan. Ein Drahtbericht des Kommandanten von Scharkioi (Pirot) bestätigt, daß in Folge des Kampfes am letzten Freitag gegen 20 Bataillone Serben und 5000 Bulgaren die türkischen Truppen sich von Scharkioi nach Sofia zurückgezogen haben. — Zufolge Drahtberichts des Gouverneurs von Kossowo bemächtigten sich die Serben der Orte Kurschumlje, Orkomb und Leskowatz. Die Besatzung von Kurschumlje zog sich nach einem Kampfe gegen überlegene Streitkräfte zurück. — Ismail Hakki Pascha meldet aus Erzerum: Russische Kavallerie, welche Sukzerin, eine Meile von Erzerum, besetzte, wurde von türkischer Kavallerie vertrieben.

Paris, 1. Jan. (Köln. Ztg.) Dem Vernehmen nach hat der spanische Gesandte gestern dem auswärtigen Amte mitgetheilt, daß die spanische Regierung in Beziehung auf die Königin Isabella folgende Beschlüsse gefaßt habe: 1) Jede Verbindung mit der Königin ist abgebrochen. 2) Sie wird wegen Geistesstörung für unmündig erklärt. 3) Die Rückkehr nach Spanien, unter welchem Vorwande auch immer, ist ihr verboten. Auch der Soir theilt heute mit, daß die spanische Regierung alle Beziehungen mit der Königin Isabella abgebrochen habe.

Paris, 1. Jan. (Kr. Z.) Die gestrige Note des „Journal officiel" über die Affäre von Limoges wird von den sonst regierungsfreundlichen republikanischen Blättern, wie „Republique française", „Siècle", „XIX. Siècle" und „Rappel" auf das entschiedenste verurtheilt. Sie alle kommen darin überein, daß nach diesen „bei aller Lückenhaftigkeit so kompromittirenden Geständnissen" die Untersuchung, die sie von Anfang an erlangt hätten, sich nur als noch nothwendiger herausstellte.

London, 1. Jan. Der Daily Telegraph sagt, Rußland bestehe darauf, die türkischen Truppenführer müßten die russischen Generale um Waffenstillstand angehen. Letztere erhielten bereits diesbezügliche Weisungen. Die Bemühungen des Fürsten Reuß in Konstantinopel zielen auf einen Sonderfrieden mit Freigebung der Dardanellen für russische Kriegsschiffe. Eine starke russische Macht ist schon auf der Ebene von Sofia entfaltet und bedroht die Eisenbahn. — Die Times meldet: Die Russen haben 26,000 Kranke in Bulgarien. — Der Standard erfährt: Lord

---

Kaiser und Bürger.

(Roman von E. v. Heine.)

(Fortsetzung.)

Oben auf der ersten Stufe stand ein Mann von mittlerer Gestalt, in einen Sammetpelz gehüllt. Das durchsichtig bleiche, etwas in's Gelbliche spielende, scharfgeschnittene Antlitz war von regelmäßiger, antiker Schönheit. Die hohe Stirn, die ernsten, sinnenden Augen verriethen den Denker, und man konnte sich nicht vorstellen, daß dieser Mann der Wissenschaft noch Raum in seiner Seele für die Liebe zum Weibe habe. Es war Doktor Lambertus Viet.

„Still, still, Bruder!" flüsterte Veronika ihm zu; „geh' mit Marie und Engelhard in Dein Gemach zurück; Du wirst Dich kränker machen in der kalten Zugluft hier. Sie werden Dir Alles sagen. Ich muß die späten Gäste beruhigen, welche bald die Thüre einschlagen werden."

„Marie?" sagte der Doktor überrascht, und ein leichtes Roth stieg in sein bleiches Gesicht. „Und auch Du, mein Bruder! Kommt denn und erzählt mir, was geschehen ist."

Während die Drei sich in des Doktors Gemach begaben, stieg Veronika, äußerlich vollständig gefaßt, wieder hinab, ging ohne Beben an die Thür, welche außer Schloß und Riegel noch mit einer dicken Kette verwahrt war, öffnete unerschrocken die schwere eichene Hausthür, die jetzt noch durch die starke Kette gegen das Eindringen gesichert war, und sprach mit bewundernswürdiger Ruhe:

„Wer lärmt hier am späten Abend so ungebührlich? Es ist ein Kranker im Hause, der vor Schreck über solchen Frevel auf der Stelle den Tod haben kann."

„Das sollte mir leid thun um seine Seele," näselte eine Stimme dicht an der Thüröffnung. „Im Namen der Kirche, aufgemacht!"

„Heilige Mutter Gottes, Pater Mathäus vom Dom!" flüsterte Veronika erschrocken in sich hinein.

Droben aber im ersten Stock wurde geräuschlos ein Fenster geöffnet und Engelhard Arnold lauschte aufmerksam und vorsichtig hinaus.

„Wer seid Ihr, der sich solches Wortes vermißt?" versetzte Veronika, nur um Zeit zu gewinnen.

„Du wirst doch Deinen früheren Beichtvater noch kennen?" begann die näselnde Stimme auf's Neue. „Auf, meine Tochter! Dein Bruder, der gelehrte Doktor Lambertus wird sicherlich des Zuspruches der Kirche noch benöthigt sein. Drum öffne nur ungesäumt, sonst müssen wir unseren Worten Nachdruck geben und stärkere Hände zum Oeffnen gebrauchen."

„Verzeiht, ehrwürdiger Vater! rief Veronika laut; „ist es denn wirklich so sehr nothwendig, daß Ihr meinen Bruder stört? Er schläft in diesem Augenblick so ruhig."

„Er schläft ruhig!" wiederholte der Pater gleißnerisch. „Hört es, Ihr Alle, der Doktor Lambertus Viet, welcher mit geheimen Zauberkünsten seine Seele aus dem Fegfeuer erlösen will und nicht mehr an die heilige Mutter Gottes glaubt, sondern ohne Messen und Absolution sich stolz mit seinen Teufels-Wissenschaften bläht, schläft ruhig! Heilige Jungfrau! Könnt Ihr solches begreifen, lieben Freunde?"

„Eitel Lug und Trug!" schrie es wild durch einander. „Er soll die Thür öffnen und den Pater Mathäus zu sich lassen, der Doktor Lambertus! Wir wollen es endlich wissen, ob er ein Zauberer ist!"

„Teufelsbeschwörer! Mädchenentführer, heraus!" schrie aus dem Haufen eine heisere Stimme, die dem Brauer Cord Richard vom Rödingsmarkt gehörte. „Das Findelkind, der ehrlose Bankert ist auch in dem Hause, der Engelhard Arnold hat die Tochter des Rathsherrn geraubt."

„Hundert Gulden dem Wackern, der mir die Tochter wiederbringt!" tönte es mächtig aus dem Haufen, und Herr Gerhard von Holte der Aeltere trat an des Paters Seite, dem Flor von Brock rasch folgte.

„Wißt Ihr genau, Herr Pater, daß meine Tochter sich in diesem Hause befindet?" fragte der alte Rathsherr leise.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Derby sandte eine Note an Oesterreich, darin die Hoffnung aussprechend, Oesterreich werde die Vermittelung Englands unterstützen. Bei Schumla liegt der Schnee 2 Meter hoch. Die Eisenbahn ist ganz unfahrbar.

London, 2. Jan. Es heißt, daß diplomatische Aeußerungen vorliegen, wonach das Petersburger Kabinet bereit sei, unmittelbare Vorschläge der Türkei zur Herbeiführung des Friedens entgegen zu nehmen.

London, 2. Jan. Die Handelskammer von Bradford nahm einstimmig einen Antrag zu Gunsten der Neutralität an. Die Handelskammer in Leeds sprach sich mit allen gegen 3 St. zu Gunsten einer unbedingten Neutralität aus. Der Bischof von Manchester erklärte im Arbeiterklub von Rochedale, weder Konstantinopel im Besitze Rußlands, noch die Oeffnung der Dardanellen gefährde britische Interessen; er hoffe, das britische Volk werde sich laut gegen einen Krieg erklären.

London, 3. Jan. Lord Carnarvon empfing eine Abordnung der Kaufleute von Ray, welche die Befürchtung aussprach, daß ihre Interessen im Falle weiterer Verwickelungen im Orient vernachlässigt werden könnten. Carnarvon erklärte, er sehe trotz des Falles von Plewna keine sachliche Aenderung der Lage. Die Haltung Englands sei ebenso wenig verändert. England bot keine Vermittelung an, ebenso wenig eine Einmischung im gewöhnlichen Sinne; wir übergeben nur Eröffnungen eines Kriegführenden bezüglich des Friedens an den andern. Ich kann in der Antwort Rußlands keine Beleidigung oder Beschimpfung Englands sehen und hoffe aufrichtig, daß die russische Regierung und das russische Volk nicht vergessen, daß die gegenwärtigen Fragen solche sind, deren Regelung nicht den Kriegführenden allein zusteht. Es handelt sich um europäische Fragen. Wir als Mitglied der europäischen Familie haben nicht nur das Recht darüber gehört zu werden, sondern es ist sogar sehr wichtig, daß wir die entscheidende Stimme bei endgiltiger Regelung der obwaltenden Fragen haben. Ich glaube, es gibt nur wenig Personen, welche sich des Krimkrieges mit Genugthuung erinnern, und bin gewiß, es gibt Niemand in diesem Lande, der so thöricht wäre die Wiederholung des Krimkrieges zu wünschen.

London, 3. Jan. Standard, sowie die liberalen Blätter sprechen sich befriedigt über Carnarvon's Rede aus. Times meint, die Rede solle den Lärm und die Aufregung im Lande endgiltig beschwichtigen, und glaubt, eine durch solche staatsmännische Ansichten und Grundsätze geleitete Politik, wie die von Carnarvon, werde die einmüthige Unterstützung des Landes finden. Daily News spricht sich in gleichem Sinne aus.

Japan hat allen Staaten seine Handelsverträge gekündigt.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 3. Jan. Amtlich. Bogot, 2. Jan. Nach achttägigem anstrengendem Kampfe gegen Frost, Schnee, Stürme und Berggelände überschritt General Gurko den Balkan und stieg in die Sofia-Ebene am 31. v. M. herunter. Nach hartnäckigem, bis Abends 6 Uhr dauernden Kampfe bei Taschkosen besetzte Gurko diese befestigte Stellung, ausgenommen eine Redoute beim Wachposten. Nachts verließen die Türken sämmtliche Stellungen. Am 1. Januar früh begannen die Russen, Arabkonak, Schendornik und Dolugkomarzi besetzend, die Verfolgung des Feindes. Ein Theil des Fußvolks verfolgte ihn in der Richtung von Petrikoi, die Gardereiterei ebendahin über Bolowo und Tscherkaßkiöi. Gurko ließ die ermatteten Truppen ausruhen und rückte gegen Sofia vor. Am gleichen Tage mußte die Etropoler Abtheilung sich mit der Tschelopeza-Abtheilung des Generals Brock vereinigen, um nach Möglichkeit die Türken von Petrichewo abzuschneiden. Der Verlust der Russen am 31. v. M. betrug 700 Todte und Verwundete, unter Letzteren der Kommandeur des Volhynischen Regiments, General Sbirkowitsch.

Vermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 2. Jan. Nach Bekanntmachung des Reichskanzleramts in Nr. 52 des „Centralblatts für das Deutsche Reich" vom 28. Dez. 1877 wurden Bankdirektor Jörgen Jensen zu Nyborg und Kaufmann Anton Jensen jun. zu Drontheim zu Konsuln und Kaufmann G. A. Westmann zu Jönköping (Schweden) zum Vizekonsul des Deutschen Reichs ernannt.

— Karlsruhe, 2. Jan. (B. L.) Nach dem American Exporter belief sich die Ausfuhr amerikanischen Papiers nach Deutschland im Jahre 1872 auf 1,555,000 Doll., dieselbe betrug jedoch im Jahre 1876 schon die Summe von 5,246,000 Doll. und ist fortwährend noch im Steigen. Nach diesen Angaben sehen die deutschen Papierfabriken, wenn die jetzigen Zollverhältnisse beibehalten werden, einer trüben Zukunft entgegen.

— Haslach, 29. Dez. (L. A.) Wegen des immer noch herrschenden Scharlachfiebers sind nun die Schulen schon zum dritten Male geschlossen worden, so daß man in dem laufenden Schuljahre bereits 15 Ferienwochen zählt. Wie hartnäckig die Krankheit aufgetreten ist, möge daraus ermessen werden, daß bis jetzt schon 13 zum Theil erwachsene Schulkinder derselben zum Opfer gefallen sind und daß auch große Leute davon ergriffen wurden.

— Oppenau, 3. Jan. (B.L.) Wie wir erfahren, konnte die Post dieser Tage ihren Kurs über den Kniebis nach Petersthal wegen der Masse Schnee nicht mehr fortsetzen. Der Schnee soll stellenweise gegen 3 Meter hoch liegen.

— Pforzheim, 1. Jan. (B. L.) Die Sylvesternacht war nur allzu lebhaft, und leider hat die nicht auszurottende Unsitte des Schießens ein Opfer gefordert, indem ein junger Mann durch einen vorzeitig losgehenden Schuß sich so schwer im Gesichte verletzte, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Zum mindesten wird er, wie man sagt, seinen Leichtsinn mit dem Verluste eines Auges büßen müssen.

— Heidelberg, 30. Dez. Der Erbgroßherzog hat an eine Reihe hiesiger wohlthätiger Anstalten bedeutende Geldschenkungen zur Weihnachtsbescheerung gemacht.

— Heidelberg, 30. Dez. Eine Warnung für die Landbevölkerung bringt ein hessisches Blatt mit folgenden Notizen: In letzter Zeit überschwemmten Agenten der Frankfurter Sparbank die hiesige Gegend, indem dieselben von Haus zu Haus Ratenbriefe auf Staatsanlehenslose bringen und die Bewohner durch Vorstellungen aller Art zur Unterschrift eines Vertrages bewegen, durch welchen dieselben nach Zahlung festbestimmter Raten in den Besitz gewisser Lotterielose gelangen.

— Buchen, 1. Jan. (B.L.) Drei Rehe auf einen Schuß erlegte Herr Bauführer Ludwig Manger von hier bei dem am 27. Dezember v. J. abgehaltenen Treibjagen im Bödigheimer Gemeindewald. — Die hiesigen Oelschläger beschäftigen sich schon einige Monate mit dem Schlagen von Bucheln. Wir hatten eine sehr gute Buchelernte, so daß in vielen Familien 2 bis 3 bad. Malter gesammelt wurden. Der Gesammtwerth von den hier gesammelten Bucheln wird auf 10—12,000 M. geschätzt. Auch in den Nachbargemeinden wurden sehr viele gesammelt. Es ist dieses Oel gut zum Schmelzen der Speisen, ein Mittel, dessen sich auch die ärmsten Leute in hiesiger Gegend erfreuen, und ist hierdurch der Butterpreis bedeutend gesunken.

— Tauberbischofsheim, 28. Dez. Der Ausschuß des hiesigen Gewerbevereins hat beschlossen, jeden Sonntag abwechselnd in den hiesigen Wirthschaftslokalitäten gesellige Zusammenkünfte für seine Mitglieder auszuschreiben.

— Waldshut, 30. Dez. Von den HH. Gebrüder Benckiser in Pforzheim wurde dem hiesigen Gemeinderath eine Mittheilung gemacht, wonach dieselben nicht abgeneigt wären, in hiesiger Stadt Gasbeleuchtung einzuführen.

— St. Johann-Saarbrücken, 2. Jan. (B.L.) In letzter Nacht wurde die in der Kaiserstraße hier wohnende Wittwe Lautz, eine alte, reiche Dame, durch Erwürgen ermordet. Der noch unermittelte Thäter ist durch den Keller in das Haus gedrungen und hat nach Vollbringung des Mordes alle Schiebladen der Möbel nach Geld und Werthsachen durchwühlt. Bis jetzt hat noch nicht ermittelt werden können, was geraubt worden ist. Die Untersuchung ist im vollen Gange.

— Berlin, 30. Dez. Der Raubmörder Lack, welcher mit einem Feldstein seine Tante, Frau Albertine Lack, in dem ihr gehörenden Hause erschlug, wurde gestern von dem hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Gedenkt der armen Vögelein!

Eine merkwürdige Begebenheit.

Humoreske von Karl Neumann-Strela.

(San Francisco Abendpost.)

Diese Geschichte ist wirklich passirt.

Mein Freund Wilh. Lämmerhirt, Schulmeister a. D., Rentner, Haus- und Grundbesitzer, glücklicher Familienvater, wohllöbliches Mitglied des Gemeindevorstandes und Held dieser Geschichte, hat sie mir selber erzählt.

Mitten im Thüringerwalde liegt der Flecken Friedrichskirchen. Das Gotteshaus, die Schule und die Schenke stehen in der Mitte des Ortes und an einem Plätzchen, welches Markt genannt wird. Am linken Ende befindet sich das Gehöfte des Bauern Lorenz Schuchardt, der nun auf dem Kirchhof, und am rechten Ende erhebt sich, bis zum Dache mit wildem Wein bedeckt, das freundliche Haus unseres Wilhelm Lämmerhirt.

Vor zwölf Jahren starb in Friedrichskirchen der Schulmeister, ein bemoostes Haupt. Hätte die Jugend Sitz und Stimme gehabt, so wäre kein neuer Schulmeister erwählt worden; allein die Väter der Stadt, nämlich der Pastor, der Bürgermeister, der Fleischer und der Gastwirth, dachten anders.

Die Wahl fiel auf unsern Wilhelm. Er kam aus der Kreisstadt. Er war jung und hübsch und sehr mager.

Der Bauer Lorenz Schuchardt und seine Ehehälfte schritten wie die gemästeten Gänse einher; kein Wunder, die Leute hatten Geld. Das Röschen war des Lorenz einziges Töchterlein und obendrein sein einziges Kind. O, war das ein blitzblankes Mädel! Augen wie funkelnde Kohlen, Lippen wie Waldkirschen, Backen zum Anbeißen, eine Taille zum Umspannen, und Füße so klein und zierlich, um sie in die Westentasche zu stecken!

In der Kirche sahen sich der hübsche Wilhelm und das hübsche Röschen zuerst.

Wo sie sich ferner getroffen und wie sie es angefangen, um ohne Störung und recht gemüthlich miteinander plaudern zu können, das kann ich wirklich nicht sagen. Aber Eines weiß ich ganz gewiß, drei oder vier Wochen später liebten und küßten sich die Beiden und schwuren sich ewige Treue.

Natürlich geschah das heimlich. Nur der taubstumme Apfelbaum in Lorenz' Garten war Zeuge der unendlichen Glückseligkeit. Unter diesem Baume standen der Wilhelm und das Röschen Abend um Abend und ihre Herzen wurden so weit und ihre Augen so feucht, und ich wette, sie hätten sich schließlich die Lippen wund geküßt, wenn nicht Mutter Schuchardt, auf deutsch gesagt, Lunte gerochen hätte.

O ihr Götter! gab das ein Geschrei! Zuerst schrie die Mutter, daß sie in der nächsten Minute der Schlag rühre, aber der Schlag blieb aus. Dann schrie der Vater, daß das sein Tod wäre, aber der Tod blieb gleichfalls aus. Dann schrie er weiter: „Der Schulmeister, der Hungerleider, und meine Tochter und mein Geld! An den Galgen gehörte der Kerl!" Dieser Ansicht stimmte die Mutter aus vollster Seele bei. Das Röslein weinte sich die Augen roth und mochte nicht mehr essen und nicht mehr trinken, und wenn sie das Haus verließ, so schlug sie den Weg zum Kirchhofe ein, den beliebten Gang aller Jungfrauen, welche an Herzensschmerzen leiden.

Und der arme, arme Wilhelm? Ach, Leser und Leserin, wer wüßte nicht, wie weh, wie so weh unglückliche Liebe thut!

Mit dem Röschen wurde kurzer Prozeß gemacht. Auf den Wagen mit ihr und vorwärts zur Base Schlotterbeck nach der Kreisstadt, damit sie die „dummen Gedanken aus dem Kopfe kriege."

Freund Wilhelm ward noch magerer und so zerstreut und gegen die Jugend so nachsichtig, daß diese prächtige Tage hatte.

(Fortsetzung folgt.)

— Karlsruhe, 31. Dez. Die sozialdemokratische „Tribüne" hat den Jahresschluß gar nicht abgewartet, sondern ist schon vor acht Tagen verschwunden. Der Kammerbeschluß, die „Tribüne" wegen ihres ebenso frivolen als ungeschickten Angriffs keiner gerichtlichen Verfolgung für würdig zu erachten, hat ihr den Todesstoß gegeben. (Pforzh. B.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Großh. Kreisschulvisitatur Offenburg.

Offenburg, den 3. Januar 1878.

Nro. 29. Die Ortsschulbehörden des Kreises werden an die baldige Einsendung einer beglaubigten Abschrift des **neuen Schulerkenntnisses** erinnert.

Alletag.

Bekanntmachungen.

Ausschluß Erkenntniß.

Nro. 455. I. In der Gant des Schmieds Eduard Ockenfuß von Weier werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Gemäß § 1060 P.-O. wird erkannt: Die Ehefrau des Gantmanns Victoria, geb. Sachs sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von Demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Offenburg, den 2. Januar 1878.

Großh. Amtsgericht.

39. Ganter.

Aufforderung.

46.2.1. Zur Fortführung des Lagerbuchs und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Niederschopfheim wird hiemit Tagfahrt auf

Mittwoch den 16. d. M.,
Morgens 8 Uhr,

auf das dortige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Juni 1875 vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Niederschopfheim abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 2. Januar 1878.

Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Aufforderung.

47.2.1. Zur Fortführung des Lagerbuchs und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Hofweier wird hiemit Tagfahrt auf

Donnerstag den 17. d. M.,
Morgens 8 Uhr,

auf das dortige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. November 1876 vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Hofweier abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 2. Januar 1878.

Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Dorf Kehl.

Jagdverpachtung.

44.2.1. Donnerstag den 10. Jan. 1878, Nachm. 2 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde die Ausübung der Jagd auf der hiesigen Gemarkung auf ca. 2136 Morgen Feld, Wiesen und Rheinwörthen (ausschließlich von 363 Morgen ärarischer Güter und 210 Morgen Rheinvorland) auf dem Rathhaus hier auf weitere 6 Jahre in Pacht versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Dorf Kehl, den 3. Januar 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Kübler.

Fahrnißversteigerung.

43. In Folge richterlicher Verfügung werden im Gasthaus zum Ochsen in Hohnhurst, Amts Kork, am **Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. Januar l. J.** folgende Fahrnisse gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

Am **Dienstag den 8 Januar,**
Vorm. 9 Uhr,

circa 400 Zentner fermentirten Tabak, ca. 7 Zentner Hanf, 1 Schimmelstute, 1 braune Stute, 1 zweijähriger Schimmel, 1 schwarzscheckige Kuh und 2 Kalbinnen, 2 große Wagen, 2 Bernerwägelchen, 2 Mastschweine, 3 Pflüge, 1 Hand-Dreschmaschine und sonstige Oekonomie-Geräthe.

Am **Mittwoch den 9 Januar,**
Vorm. 9 Uhr,

ca. 1000 Garben verschiedene Feldfrüchte, 300 Zentner Heu, 1 größerer Holzvorrath, 3 Kasten und 1 Kommode, 4 aufgerüstete Betten, 12 Fässer und ca. 20 Hektoliter Wein.

Sofern die Versteigerung und Abgabe der Gegenstände an diesen beiden Tagen nicht vollends geschehen kann, wird diese am **Donnerstag den 10 Januar** fortgesetzt.

Kork, den 2. Januar 1878.

Beck, Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

6199.3.3. Die zur Gantmasse des Schwarzwälderhofwirths Carl Hessel hier gehörigen Liegenschaften werden

Dienstag den 22. Januar 1878,
Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhaus hier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöst wird.

Beschreibung.

1) Pl.-Nr. 16: 6 Ar 90 Meter Hofraithe, 7 Ar 52 Meter und 8 Ar 42 Meter Garten, 22 Ar 84 Meter, worauf erbaut ist laut Brandversicherungsbuch Theil II. Fol. 482 Nro. 110 Haus-Nro. 163 Bahnhofstraße, bestehend aus:
   a. Einem dreistöckigen Wirthschaftsgebäude zum Schwarzwälderhof mit Mansarden, gewölbtem Keller, Abtritt- und Stiegenanbau;
   b. Zwischenbau einstöckig mit Küchenvorplatz;
   c. Hintergebäude zweistöckig mit Küche, Wohnung und Stall;
   d. Remise einstöckig mit Durchgang zum Garten;
   e. Eiskeller im Garten, neben Theodor Armbruster, Carl Stigler, Eisenbahn und Bahnhofstraße, Brandversicherungsanschl. 56100 M., taxirt zu 65000 M.
2) Grdst.-Nr. 5126: 9 Ar Reben im Lerchenrain, neben selbst und Aufstößer, taxirt zu . 600 M.
3) Grdst.-Nr. 2046: 18 Ar 9 Meter Acker Kinzigmatte, neben selbst und Mühlbachweg, taxirt zu . . . . 500 M.
4) Grdst.-Nr. 2047: 18 Ar 81 Meter Acker Kinzigmatte, neben selbst, Ziff. 3 und Alex. Walter, taxirt zu . . 600 M.
5) Grdst.-Nr. 2125: 50 Ar 52 Meter Acker Kinzigmatte, neben Leo Siefert und Mühlbach, taxirt zu . . . . 1500 M.

68200 M.

Die Bedingungen liegen beim Notar zur Einsicht offen.

Offenburg, den 14. Dezbr. 1877.

Serger, Notar.

Elgersweier.

Fischereiverpachtung.

62. 2. 1. Freitag den 18. Januar, Nachm. 2 Uhr, wird die auf den 31. Dezbr. 1877 pachtfrei werdende Ausübung des Fischfanges in den Gewässern des Tummelplatzes auf weitere 6 oder 9 Jahre auf diesseitigem Rathszimmer in öffentlicher Versteigerung in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Elgersweier, den 3. Januar 1878.

Der Gemeinderath.
Ruf, Bürgermeister.

Steigerungs-Bekanntmachung.

61.2.1. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Karl Sigg von Elgersweier am

Mittwoch den 9. Jan. l. J.,
Vorm. 1/2 10 Uhr,

vor dem Rathhause in Elgersweier die nachgenannten Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden:

1 Pferd (Braun-Stute), 2 neue Wagenleitern, 1 Fruchtputzmühle, 2 Hanfbrechen und 1 Schweinries.

Offenburg, den 4. Januar 1878.

Becherer, Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

6325.3.3. Die zur Gantmasse des Mehlhändlers Jacob Kahn in Offenburg gehörige Behausung wird

Dienstag den 22. Januar 1878,
früh 10 Uhr,

auf dem Rathhaus hier öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöst wird.

Beschreibung.

1. Pl.-Nro. 9, Grdst-Nro. 345, Gewann Ortsetter: 95 Meter Hofraithe, 10,5 Ruthen worauf erbaut ist: Brandversicherungsbuch Theil II., Fol. 1417, Haus-Nro. 413 in der Gymnasiumsstraße, bestehend in:
   a) Wohnhaus zweistöckig mit gewölbtem Keller,
   b) Anbau zweistöckig, Brandversicherungsanschlag 6340 M., neben Josef Schneider und Johannes Birmelin, tax. zu 7500 M.

Und Gemarkung Hofweier:

2. Grdst.-Nro. 4265: 10 Ar 52 Meter Acker Schopfheimer Feld, neben Leo Wegmann und Martin Kempf, tax. zu . . . . . 230 M.
3. Grdst.-Nro. 2029: 5 Ar 29 Meter Acker auf dem Galgenfeld, neben Ignaz Schilli und Johann Stoll, tax. zu. . . . . 70 M.
4. Grdst.-Nro. 5578: 3 Ar 49 Meter Reben im Wildacker, neben Johann Isen und Josef Griesacker, tax. zu . . . . . 140 M.

7940 M.

Offenburg, den 21. Dezember 1877.

Der Großh. Notar:
Serger.

Offenburg.
Fettvieh-Versteigerung.

59.2.1. Bierbrauer Emil Kohler versteigert am

Dienstag den 8. Januar,
Vorm. 11 Uhr,

7 fette Kühe.

Pferdeverkauf.

16.2.2. Auf dem **Michelshofe** in **Hinterzarten** sind 5 guterhaltene ausgezeichnet gute **Zugpferde** aus freier Hand **zu verkaufen.**

Kaufliebhaber wollen sich an den dortigen Verwalter **W. Hensle** wenden.

F.365 Q

64. Einen Nußbaumstamm hat zu verkaufen Simon Broß in Bühl bei Offenburg.

Offenburg.

Bierbrauerei Armbruster.

Sonntag den 6. d. M., Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr,

Streich-Concert

ausgeführt von einer Abtheilung der Kneuse'schen Capelle aus Straßburg. 45.

58.2.1. Offenburg.

Sonntag den 6. Januar 1878

Concert in der Brauerei Kohler

gegeben von einer Abtheilung des bad. Pionierbataillons Nro. 14 in Straßburg.
Anfang Nachm. 3 Uhr. Kapellmeister Krieg.

Zahnarzt Dr. Cartier von Baden

ist **Dienstag den 8. Januar** im **Bahnhofhotel** dahier anwesend, worauf Zahnleidende aufmerksam gemacht werden. 57.

Würtemb. Kunstgewerbe-Verein.

6316.3.2. Mit der gegenwärtig stattfindenden Weihnachtsausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse haben wir eine Loterie verbunden, wobei **400** Gewinne im Gesammtwerthe von M. **30,000.** — zur Verlosung und Lose à M. **2.** — zur Ausgabe kommen.

Wiederverkäufer belieben sich zu wenden an den Generalagenten Herrn **Wilhelm Hofmann,** großh. Hoflieferant in **Karlsruhe.**

Schutzmarke. Trade-Mark.

Gerichtlich eingetragen.

Von allen bis jetzt bekannten Hausmitteln erfreut sich der Rheinische Malz-Extrakt Phènol, einer solchen anerkannt hervorragenden Bevorzugung und Beliebtheit, daß er einer besonderen Anpreißung wohl kaum bedarf, indem hohe medicinische Autoritäten denselben als ein vorzügliches, schleimlösendes und den Hustenreiz linderndes Mittel warm und dringend zu empfehlen.

Der Phènol, welcher durch seine bewunderungswürdige Heilkraft sich in den weitesten Kreisen und bei allen Volksklassen eingebürgert, ist noch nie — ohne die überraschend großartigsten Erfolge — in Anwendung gebracht worden und steht durch seine außergewöhnliche Vorzüge unübertroffen als Etwas bis dahin Unerreichtes und in jeder Beziehung einzig in seiner Art glänzendes Heilmittel gegen Keuch- oder blauer Husten, chronische Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, kranken Brustorganen, Lungen-, Hals- und Brustentzündung, Asthma ꝛc. ꝛc. da. Als Bürgschaft für die Aechtheit und Güte des Phènol achte man besonders auf die Fabrikmarke und nebenstehenden Namenszug auf jeder Etiquette.

Gustav Sauerwein

Depots in Flaschen à 75 Pf., M. 1, M. 1.25, M. 1.50, M. 2.50 bei B. Fäßler Ww. in Offenburg, B. Schrempp in Oberkirch, Schaettgen-Ruédin in Haslach, C. Schick in Kehl.

Vorsicht!

Um nachtheilige Verwechslungen zu verhüten, wird gebeten ausdrücklich „Rheinischen Malz-Extrakt" oder einfach „Phènol" zu verlangen. 5414.3.

Wohnungsveränderung.

29.2.2. Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir vom 1. Januar im Hause Nro. 459 Eck der Langen- und Metzgerstraße wohnen.

Dankend für das seitherige Zutrauen, bitten wir uns dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

K. A. Schütterle, Messerschmied,
Mathilde Schütterle, Büglerin,
Theresia Schütterle, Kleidermacherin.

Frische Schellfische,
frisch gewässerte Stockfische,
neue Bückinge,
feinste Schweizer & Limburger Käse
halte jeden Samstag auf dem Wochenmarkte hier feil.

Mein Stand ist in der Allee.

42.3.1. Frau **Hoferer** aus Kehl.

---

40. Für eine junge Dame wird zur Erlernung des Geschäftes **gegen eine monatliche Vergütung von 40—50 Mark** eine Stelle in einer Handlung gesucht. — Gefl. Offerten sub. A. 1000 werden bis **zum 8. Januar** durch **Rudolf Mosse** in **Straßburg i. E.** erbeten.

Offenburg.

Hafer

per Ctr. M. 7. 75. hat stets auf Lager
41.5.1. **M. Goldberg,** Kirchstr. 50.

Offenburg.

Empfehlung.

26.3.2. Im Weißnähen, Kleidermachen und Sticken in und außer dem Hause empfiehlt sich
Marie Braun, Schlosserstr. 394.

Das Apotheker Stigler'sche Magenbitter,

ein vorzügliches Präservativ gegen Erkältungen und Störungen des Magens und deren Folgen, empfiehlt sich **als vielseitig bewährtes, schätzbares Hausmittel, in der Form eines Liqueurs, Familien, jedem Alter,** sowie zum Gebrauche in Gasthöfen und Brauereien.

Niederlage in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen bei A. Reiff und Philipp Müller hier, Apotheker Th. Hügler in Gengenbach.

66.Z.1.

Alkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 6. Januar halb 10 Uhr.

Museum.

65. Der Beginn des Tanzkränzchens findet heute Abend 1/28 Uhr im Saale Hoferer statt.

Offenburg, den 5. Januar 1878.

Der Vorstand.

Militär-Verein Offenburg.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, beabsichtigt man für die Belfortfeier einen Ball abzuhalten. Es diene hiermit zur Nachricht, daß eine bezügliche Liste für Einzeichnung cirkuliren wird. Auch können bis nächsten Dienstag Abend Anmeldungen bei Diener Haag gemacht werden.

Der Vorstand.

Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

56.2.1. Unterzeichneter mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Kundengeschäft auch ein Ladengeschäft errichtet habe.

Durch gute und billige Waaren werde ich suchen meine werthen Abnehmer bestens zufrieden zu stellen, und indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen danke, bitte ich mir solches auch ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvollst
Gg. Schäfer, Schuhmachermeister,
Klosterplatz Nr. 254.

Offenburg.

Empfehlung.

37.6 1. Ich halte meine Mühlenfabrikate in anerkannt vorzügl. Qualität zu folgenden ermäßigten Preisen empfohlen:

Mehl	0	zu Mk.	22.	per Ctr.,	24	Pf.	per	Pfd.,
„	1	„ „	20.	„ „	22	„	„	„
„	2	„ „	17.	„ „	18	„	„	„
„	3	„ „	15.	„ „	16	„	„	„
„	4	„ „	12.	„ „				
„	5	„ „	10.	„ „				

Futtermehl zu Mk. 6. 40. per Ctr.,
Korn-Kleie zu Mk. 5. 40. per Ctr.,
Waizen Kleie zu Mk. 5. 20. per Ctr.,
Kernengries per Pfd. zu 25 Pf.,
Ia weiße Welschkorngries per Pfd. zu 15 Pf.,
gelbe Welschkorngries per Pfd. zu 12 Pf.,
Hühnerfutter und Spreue vorräthig.

Louis Hildebrand.

Abfallholz

Mk. 4 1/2 per Maß, ist viel vorräthig zu haben in Gengenbach bei 67.Z.1.

Albert Taubert.

Küblergesellegesuch.

63. Ein tüchtiger Küblergeselle kann sogleich eintreten bei Michael Schili Wittwe in Zunsweier.

6244.Z.3. Bevor **Jeder Kranke** eine Cur gebraucht oder bei den **veraltetsten** und **hartnäckigsten** Leiden die Hoffnung auf **sichere** und **gründliche** Heilung aufgibt, wende er sich vertrauensvoll an meine Adresse: Professor **L. Wundram,** Leipzig, Leibnitzstr. 2. Meine **langjährigen** Erfahrungen theile ich jedem hilfesuchenden gern **unentgeltlich** mit.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff & Cie. Mit einer Beilage.